

# miner Gärte

Wenn ich so vor mim Gärte steh'  
Ûn iwwer àlles nìwwer seh',  
Wie ìsch där Äugeblick so scheen :  
Die viele Hell- ùn Dònkelgrien !  
Geh' ich no nin ìn mini Seer  
Ûn luej mìr àn d'iss Blüememeer,  
Noh mächt vor Freid ich fàscht gâr singe.  
Min Harz ìn de Brüscht düet schier zersprìnge !  
Wie düe ich mich dernoh so freie,  
Àss d'ürich mini Händ d'iss duet gedeihje,  
Àss sich die Pflänzle duen vermehre.  
Ja, so 'ne Händ kànn au zersteere...  
Ìme jede Gärtner duet's Harz sich freie,  
Wenn d' Sùnn àm Himmel sich duet zeije.  
Doch Sùnn ùn Wind, d'iss làngt noch nitt.  
De Ràje, där muess màche mìt,  
Fer d'ass es ìm Bodde kìmmt ùn sprießt...  
Die Freid de Gärtner g'ànz geniesst.  
Fer die Pfänzele so fiin ùn zàrt  
Wùrd àn Mehj ùn Àrweit gâr nitt g'spàrt.  
Do wùrd g'saait, gerecht, gedeckt ùn  
g'hàckt,  
Àbg'schnitte, ùmgedrahjt, ingepàckt ;  
Tomàte gegitzt ùn Gälèriewle verstellt,  
De Sàlàt ìn d' Plateau nin g'setzt ùn gezählt,  
Àm Bassin gewasche, ùff de Camion gelàde.  
Noh geht's ùff de Marick ùn ìn de  
Epicierlàde.  
So geht's widdersch, Johr üss, Johr in,  
Mìt Ràje, Wìnd ùn Sùnneschiinn,  
Mìt Freid, mìt Leid, mìt Kùmmer ùn Sorje.  
Die Ûhr drahjt widdersch Morje ùm Morje.  
Ûn wie fer miner Bàbbe d' Stùnde ìsch  
g'kùmme,  
Ûn er vùn sinem Gärte het Àbschied  
genùmme,  
Het er minere Màmme ànvertröjt,  
D'ass er bim Petrus de Gärte widdersch böjt.

Maria Obrecht-Kieffer,  
STRASBOURG

1<sup>ère</sup> édition du Friehjohrsappell – 2010